



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

Der Turko mit dem Rosenkranze

---

## Der Turko mit dem Rosenkranze

Aus der Kriegszeit von 1871

Im Saale Nr. 83 des Kgl. bayrischen Militär Lazarettes Augsburg lag seit Monaten, an der Wassersucht leidend, ein französischer Turko, Mohammedaner. Vor einigen Wochen nun wurden unter die im Saal krank liegenden Franzosen geweihte Rosenkränze verteilt, und auch dem mohammedanischen Turko wurde ein solcher Rosenkranz ausgehändigt. Auch er schlang nach dem Beispiele anderer französischer Krieger denselben um seinen Hals. Indes verschlimmerte sich von Tag zu Tag das Befinden des Turko. Da wurden einige Zeit vor seinem Tode im betreffenden Saale einem katholischen französischen Soldaten die heiligen Sterbesakramente gereicht. Mit Aufmerksamkeit folgte der Turko der heiligen Handlung. Eine wunderbare Umwandlung, ein Zug der Gnade schien sich in seinem Herzen vorzubereiten. Einige Tage später verlangte er auch zu beichten. Auf die Erklärung, daß er als Mohammedaner nicht das heilige Bußsakrament, wohl aber auf Verlangen die heilige Taufe empfangen könne, rief er laut vernehmlich in französischer Sprache: „So verlange ich getauft zu werden.“ Nach kurzem christlichem Unterrichte empfing nun der immer schwächer werdende Turko die heilige Taufe am 18. Juni 1871, wo er den Namen „Joseph Maria“ erhielt. Fünf Minuten darauf schon starb der Glückliche, um nach vielen Leiden und tiefer Reue, gereinigt von der Erbsünde und allen persönlich begangenen Sünden, gereinigt von ewiger und zeitlicher Sündenstrafe, einzugehen zur beseligenden Anschauung Gottes.

Wir sehen, der Geist Gottes weht, wo er will. Vielleicht, daß die Königin des Rosenkranzes, deren heiliges Rosarium er so vertrauensvoll um den Hals geschlungen, durch ihre Fürsprache ihm noch die Gnade der heiligen Taufe erfleht hat. Der heilige Rosenkranz, der Veranlassung zu seiner Bekehrung war, wurde dem Turko mit ins Grab gegeben. Wir setzen aber hinzu: Wenn schon das fromme Tragen des Rosenkranzes solche Gnade vermittelte, wieviel mehr das fromme, vertrauensvolle Beten desselben.

3